

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 83. Mittwochs den 16. July 1817.

Aufforderung.

Unter Bezugnahme auf ältere Verordnungen, werden zur Verhütung weiterer jetzt sehr häufigen Diebstähle, und zur gänzlichen Vertilgung der Bettler — welche bei der hinreichenden Vorsorge der städtischen Armen-Verwaltung für alle durchwandernde Handwerks-Gesellen und andere Nothleidende insgesammt als muthwillig anzusehen sind — alle Haus-Eigenthümer aufgefordert,

ihre Hausthüren spätestens Abends um 10 Uhr verschließen zu lassen, keinen irgend verdächtigen Miethern einen Schlüßel zu geben, vielmehr auf deren spätes Auslaufen und Gewerbe Acht zu haben,

ferner wird sämmtlichen hiesigen Einwohnern empfohlen:

des Nachts über keine von Aussen her erreichbare Fenster offen, und am Tage bei kurzen Entfernungen keine Thüren unverschlossen zu lassen, auch alle im Hause betroffene unbekannte Menschen, welche sich nicht sofort ausweisen können, so wie die etwa sich dennoch einfindende Bettler, anzuhalten, und der Polizei zu überliefern.

Breslau den 6. July 1817.

Königl. Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Stockholm. Streit.

Berlin, vom 10. July.

Se. Majestät der König haben den Grafen von der Gröben auf Neudörfchen zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Vorgestern, Dienstag den 8ten dieses, Vormittags 11 Uhr, haben Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, in Begleitung Ihrer beiden Adjudanten des Oberst von Schack und des Majors von Röder, imgleichen des wirklichen Geheimen Legationsraths Ancillon, von hier über Wittenberg und Halle, Höchstihre Reise nach den Rheinischen und Westphälischen Provinzen angetreten.

Jenseits der Elbe ist in den Königl. Preuß. Provinzen den Frauen und Jungfrauen, auf den von Sr. Majestät genehmigten Vorschlag des Luisen-Ordens-Capitels, dieser Orden verliehen worden:

1) der Ehegattin des wirklichen Geheimenraths v. Klewitz, jetzt hier; 2) dem Fräulein v. Courbiere, zu Halle; 3) der Wittwe des Geheimenraths Meckel, ebendaselbst; 4) der

Ehegattin des Probstes Röttger, zu Magdeburg; 5) der Ehegattin des Stadtgerichts-Assessors Maaß, zu Wettin; 6) der Ehegattin des Staats-Ministers v. Angern, zu Süldorf; 7) der Tochter des verstorbenen Buchhändlers Kayser, zu Erfurt; 8) der Tochter des vormaligen kurmainzischen Kammerraths Reinhardt, ebend.; 9) der verwittweten Gräfin v. d. Schulenburg-Ottleben, zu Salzwedel; 10) der Gräfin Stollberg, zu Wernigerode; 11) der Ehegattin des Oberst-Lieutenants v. Dresden, zu Aschersleben; 12) der Ehegattin des Ober-Amtmanns Uebel, zu Helfta im Mansfeldischen; 13) der Tochter des Stadtgerichts-Direktors Höfer, zu Ellrich; 14) der Ehegattin des Domdechanten v. Holleufer, zu Merseburg; 15) der verwittweten Staats-Ministerin v. d. Reck, jetzt hier; 16) der Wittwe des Kammerherrn v. Gersdorff, zu Weißenfels; 17) der Ehegattin des Oberpredigers v. Wille, ebend.; 18) der Ehegattin des Hofraths Meyer, zu Minden; 19) der Aebtissin Gräfin v. Meerveldt, zu Münster; 20) der Ehegattin des Ober-Präsidenten v. Vincke, ebend.; 21) der Ehegattin des Geheimen Regierungs-Raths v. Bernuth, jetzt hier; 22) der Ehegattin des Präsidenten v. Rappard, zu Hamm; 23) der Ehegattin des Kaufmanns v. Carnapp, zu Elberfeld; 24) der Gräfin v. Spee, gebornen Gräfin Meerveldt, zu Düsseldorf; 25) der Ehegattin des Ober-Landesgerichts-Präsidenten Seethe, jetzt zu Cölln; 26) dem Fräulein Maria v. d. Leyen, zu Crefeld; 27) der Wittwe des Kaufmanns Hirn, zu Cölln; 28) der Ehegattin des General-Lieutenants v. Zobschütz, jetzt zu Glogau; 29) der Ehegattin des wirklichen Geheimen-Raths Sack, jetzt zu Stettin; 30) der Ehegattin des Fabrikanten Startz, zu Aachen; 31) der Ehegattin des Kaufmanns Wassenberg, ebend.; 32) der Gräfin C. zu Lippe, geb. v. Sobbe, zu Cleve; 33) der Ehegattin des Stadtgerichts-Direktors Diederichs, zu Herford; 34) der Ehegattin des Majors v. Coffrane, zu Unna; 35) der Ehegattin des Kaufmanns Elbers, zu Hagen; 36) der Frau v. Zuydtwyck, gebornen v. Eltz-Rübenach, zu Cölln; 37) der Ehegattin des Mechanikus Helbel, zu Bonn; 38) der Wittwe des Hofraths Staadt, zu Trier; 39) der Ehegattin des Predigers Lichtenberger, zu Oberstein; 40) der Ehegattin des Bürgermeisters Bender, zu Daun; 41) der Wittwe des Stempel-Empfängers Eckart, zu Düsseldorf; 42) der Ehegattin des vormals bergischen Staatsraths v. Ammon, ebend.; 43) der Gräfin Auguste v. Salm, zu Essen; 44) der Ehegattin des Kaufmanns Mumm, gebornen Heydweiller, zu Cölln; 45) der Ehegattin des Obersten v. Zucalmaglio, zu Mühlheim; 46) der Ehegattin des geheimen Sekretairs Meyer, zu Paderborn; 47) der Freifrau v. d. Borch, zu Holzhausen; 48) dem Fräulein Jenny v. Kettler, zu Corvey; 49) der Tochter des Kaufmanns Storp, zu Münster; 50) der Freifrau Therese v. Oer, zu Steinfurth; 51) der Ehegattin des Kaufmanns Zumloh, zu Warendorf; 52) der Freifrau v. Bodelschwing, zu Hamm; 53) der Ehegattin des Predigers Schliepstein, zu Lippstadt; 54) der Aebtissin v. Wiebahn, zu Soest; 55) der Ehegattin des Geheimen Bergraths Bölling zu Dortmund; 56) der Ehegattin des Bürgermeisters Middendorp, zu Iserlohn; 57) der Ehegattin des Kaufmanns Köhne, zu Wesel; 58) der Ehegattin des Geheimen Raths Freiherrn v. Wylich, gebornen Gräfin zu Stollberg-Wernigerode, zu Diersfort; 59) der Gräfin v. Hoensbroich, geb. v. Schaesberg, zu Schloß Hagen bei Geldern; 60) der Ehegattin des vormaligen kurhessischen Generals v. Webern, zu Heiligenstadt; 61) der Wittwe des Majors v. Arnim, zu Magdeburg.

Ferner die goldene Medaille des allgemeinen Ehrenzeichens erster Classe am Luisen-Ordensbande:

der Ehegattin des Waffenschmidts Lehmann, zu Halle; der Wittwe des Sattlermeisters Mahnecke, zu Magdeburg; der Ehegattin des Kunstschmidts Bähr, zu Mühlheim am Rhein.

Capitel des Luisen-Ordens.
Marianne, Prinzessin von Preußen.

Se. Hoheit der General-Lieutenant Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, und Se. Excellenz der Staats-Minister v. Humboldt sind nach Strelitz; Se. Excellenz der General-Feldmarschall Graf v. Kalckreuth nach Neustadt-Eberswalde; Se. Excellenz der

General-Lieutenant und General-Adjudant v. d. Knesebeck nach Carlsbad; der Ober-Präsident v. Bülow nach Magdeburg, und der wirkliche Geheime Rath v. Zerboni di Sposetti, Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, nach Posen zurück, von hier abgegangen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant v. Jomini sind von Petersburg hier eingetroffen.

Am 2ten dieses Monats starb allhier der Königliche geheime Kämmerier und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe, Herr Ludwig Wolter, im 73sten Jahre Seines Alters. Er war am 7ten September 1744 zu Weferlingen (im Halberstädtischen) geboren und ward von Friedrich dem Großen, gleich bei der Geburt Seiner jetztregierenden Majestät, im Jahre 1770, zu Dessen Kammerdiener bestellt, von Allerhöchstdenenselben, beim Regierungsantritt, zum geheimen Kämmerier ernannt und im Jahre 1812 mit dem rothen Adler-Orden begnadigt.

Der König verliert an dem Verstorbenen einen Seiner getreuesten Diener, der Ihm 47 Jahre lang mit der herzlichsten Anhänglichkeit ergeben, ein Mann von unsträflichen Sitten, von deutscher Treue, ein abgesagter Feind aller Schmeichelei und durchaus uneigennützig war. Diese schätzbaren Eigenschaften erwarben Ihm das Zutrauen und die Gnade des Königs in hohem Maaße, wovon Er noch in Seiner letzten Krankheit rührende Beweise erhielt. Sein entschiedener Sinn für alles Gerade und Gute machte Ihn auch Allen, die mit Ihm in Berührung standen, achtungswerth und wird Sein Andenken in Ehren erhalten.

Halle, vom 3. July.

Den 21. Juny wurde die, bereits durch eine Königl. Cabinetsordre vom 12. April 1815 bestimmte Vereinigung der Wittenbergischen Universität mit der hiesigen vollzogen, und die von dem dortigen akademischen Senat hier befindlichen Mitglieder, die Professoren Dr. theolog. Weber, Dr. jur. Pfotenhauer, Dr. med. Schreger und Nitzsche, Dr. phil. Rabe, Steinhäuser und Gruber, in den hiesigen akademischen Senat eingeführt. Von den Mitgliedern des ehemaligen Wittenbergischen akademischen Senats sind einige in königl. sächsische Dienste übergegangen, einige Veteranen in Wittenberg zurückgeblieben, und die Doctoren ec. Nitzsch, Schleußner und Heubner zu Directoren des daselbst errichteten Prediger-Seminariums ernannt. Sämmtliches Vermögen der Wittenbergischen Universität ist ihr erhalten, und wird unter dem Namen der Wittenbergischen Stiftung nach besondern Bestimmungen verwaltet. Die Wittenbergische Universität wurde im Jahr 1502 von dem damaligen Kurfürsten von Sachsen, Friedrich dem Weisen, gestiftet; 1517, jetzt gerade vor 300 Jahren, ward sie durch Luthers kühnen Geist die Wiege der kirchlichen Umbildung: damals sandte sie unserer Stadt ihren ersten evangelischen Prediger, den Doctor Justus Jonas, und jetzt, gleich wie durch Vermächtniß, eine so bedeutende Anzahl berühmter und verdienter Männer.

Carlsbad, vom 1. July.

Hier wurde, beim frohen Empfange Seiner Majestät des Königs von Preußen, nachstehendes Gedicht dem Monarchen überreicht, und von Höchstdemselben huldreichst aufgenommen:

Herzlicher Willkommen
dem
Fürsten der Brennen
König Friedrich Wilhelm III.
in tiefster Ehrfurcht und mit dem freudigsten Hochgefühle zugerufen von den Bewohnern Carlsbads.

Willkommen Fürst! in unserm kleinen Thale —
Sey ehrfurchtsvoll von uns gegrüßt!
Hier, wo aus unterirdischem Pokale
Der Heilungsbalsam siedend fließt:

Hier ruhe aus von Deiner Herrscherbürde,
Du Hermanns hochgeliebter Sohn!
Vergiß auf Felsenhöhen Deine Königswürde,
Auf Blumenmatten Deinen Thron.

O gebe Gott! daß unsre Wunderquelle
Dir hohe Kraft, Gesundheit giebt,
Damit nie Deine reine Lebenswelle
Ein Ungemach der Erde trübt.

Doch schwebt nicht schon seit sieben vollen Jahren
Um Dich, gehüllt in Seraphsglanz,
Ein holder Engel — schützend vor Gefahren —
Durch's blonde Haar den Sternenkranz?

Er wird auch diese unsre Quellen segnen,
Wird auch erhören unser Flehn;
Daß Krankheit nie — nie Schmerzen Dir begegnen,
Wenn wir Dich wieder scheiden sehn.

Willkommen Fürst! Du Stolz der wackren Brennen,
Hier wo Dir Alles Blumen streut.
Und weißt Du Herr, wie sich die Blümchen nennen?
Ehrfurcht — Liebe — und Dankbarkeit.

Wien, vom 2. July.

Der Kauf des Wiener Theaters, welches der Baron Braun von dem Grafen Palfy um 350,000 Gulden Conventions-Münze gekauft haben sollte, ist wieder rückgängig geworden, weil ein anderer reicher Particulier mehr geboten hat.

In Dalmatien ist die Pest ausgebrochen. Von Seiten der dortigen Behörden sind aber auch schon die zweckmäßigsten Maaßregeln getroffen worden, daß sich dieses schreckliche Uebel nicht weiter in die österreichischen Staaten verbreite.

Der Graf Nugent, General-Capitain sämmtlicher Truppen des Königreichs beider Sicilien, wird auf einige Zeit als außerordentlicher Bothschafter hierher kommen.

Die kaiserl. bisher im Neapolitanischen stationirt gebliebenen Truppen traten den 1. July ihren Marsch nach Deutschland an, wodurch sich das Gerücht von Unruhen in jenem Königreiche von selbst widerlegt.

Vom Main, vom 4. July.

Vom Großherzoge ist den Weimarschen Ständen der Entwurf zu einem Gesetz wegen einer allgemeinen Landesbewaffnung, unter dem Namen Landwehr, vorgelegt worden. Nach demselben sollen bloß Stämme von Linien-Militair beibehalten werden. Der Zweck des Plans geht dahin: „Die Streitkräfte des Volks, welche in dem Befreiungskriege sich entwickelt und bewährt haben, zum Schutz der zwar wieder errungenen, aber dem gemeinsamen deutschen Vaterlande noch keineswegs durch kräftig durchgeführte Bewaffnungs- und Kriegs-Einrichtungen sicher gestellten National-Selbstständigkeit, durch zeitige und thätige Benutzung der Muße des Friedens, im Lande völlig zu entwickeln, in fortwährender Uebung und Bereitschaft zu erhalten, und dadurch zugleich das bei gehöriger Anzahl kostbare Linien-Militair, als einen eignen Stand, zu vermeiden." Zwar sind die Kosten dieser Anstalt noch immer beträchtlich, aber sie würden es noch mehr seyn, bei jeder andern Einrichtung der durch die Umstände gebotenen größeren Kriegsrüstung; und ein bloßes Beurlaubungs-System wollen Se. Königl. Hoheit weder eingeführt wissen, noch würde dasselbe den durch den Bundesvertrag gegen die deutsche Nation übernommenen Verpflichtungen einer wirksamen Kriegseinrichtung gemäß erachtet werden können. In sofern der Landesbewaffnung auch die Erhaltung der Sicherheit im Innern obliegt, und die auf dem Lande zu vertheilenden Unteroffiziers, neben ihrer Hauptobliegenheit die Landwehr in den Waffen zu üben, zugleich zum Polizeidienst mit zu gebrauchen seyn dürften, schließt sich an jenen Plan die von Neuem in Betracht gezogene Gensd'armerie-Anstalt an. Auch würde durch verhältnißmäßige Verminderung des Husaren-Corps, dessen Dienst bloß auf die Stadt und zu Ordonanzritten bei Feuersbrünsten zu beschränken wäre, ein Theil des mehrern Aufwands auf die Gensd'armerie sich wieder ersparen lassen. Alle Mannspersonen von 19 — 50 Jahren sind in der Regel verpflichtet die Waffen zu tragen, und bilden in drei Aufgeboten die Landwehr. Das erste Aufgebot, welches die Leute bis zum 23sten Altersjahre umfaßt, thut den gewöhnlichen Garnison- und Feldwachtdienst, und muß überall dienen, wo es das Wohl des deutschen Vaterlandes, insonderheit des Großherzogthums nöthig macht. — Das zweite Aufgebot, bis zum 40sten Jahre, bildet die sogenannten mobilen Bataillons. Das dritte Aufgebot thut nur innerhalb seines Bezirks Dienste, den dringendsten Nothfall von Vertheidigung des deutschen Vaterlandes ausgenommen. Die wirklichen Aushebungen geschehen nach dem jedesmaligen Bedürfniß. In jedem Kreise werden nach Verhältniß der Zahl die Landwehrmann-Bataillons gebildet.

In Würtemberg ist es ganz still geworden; die gewaltsamen Maaßregeln, von welchen man sprach, sind bloß einige polizeiliche Vorsichtsanstalten, und das Volk scheint vertrauungsvoll zu hoffen, daß die Regierung sein anerkanntes Recht ihm sichern wird.

In Franken begann die Erndte, und zwar reichlich, bereits in den letzten Tagen des Juny.

Wie es heißt, werden sich nun bald auch die Nassauischen Landstände versammeln, und man hat Ursach zu glauben, daß ihre Versammlungen, von den Würtembergschen weit entfernt, wahrhaft deutsche seyn werden.

Paris, vom 30. Juny.

Gestern haben mehrere Großwürdeträger bei Sr. Majestät gefrühstückt; man bemerkte unter denselben den Herrn Marschall Herzog von Reggio, den Herrn Marschall Victor, den Herrn Marschall Herzog von Tarent ꝛc.

Der König hat dem General, Prinzen von Hohenlohe, eine Privataudienz zu ertheilen geruhet, worauf Se. Durchl. die Ehre hatten bei Madame und den Prinzen vorgelassen zu werden.

Eine königl. Verordnung enthält Nachstehendes: „Nachdem es erwiesen ist, daß der Graf von Croix in der sogenannten Kammer der Pairs, zu welcher er von Napoleon Bonaparte berufen wurde, keinen Sitz genommen hat, noch nehmen wollte, so sind die Verfügungen des Art. 1. Unserer Verordnung vom 24 July 1815, insoferne sie den Grafen von St. Croix betreffen, zurückgenommen.

Der Herr Herzog von la Tremouille, Pair von Frankreich, hat sich mit Fräulein von St. Didier vermählt.

Die Ueberreste Ludwigs VII., die sich in der ehemaligen Abtei des Barbeaux befinden, sollen ausgegraben und in der königl. Gruft zu St. Denis beigesetzt werden.

In der Kirche von Magny-Lessart, Arrondissement Rambouillet, hat man den Grabstein wieder gefunden, welcher ehemals die sterbliche Hülle von J. Racine deckte, und auf welcher die Inschrift eingegraben ist, welche Boileau zum Andenken seines Freundes verfertigt hat. Es sind Befehle gegeben worden, diesen Stein in der Kirche St. Etienne du Mont zu Paris an dem Orte aufzustellen, welcher Racine's Ueberreste einschließt, die bekanntlich im Jahre 1711 von Port-Royal in diese Kirche gebracht worden sind.

Die schönen Wissenschaften haben durch den Tod des Herrn Grafen von Choiseul-Gouffier, Pair von Frankreich und Mitglied der französischen Akademie, einen großen Verlust erlitten. Er war wegen seiner Gesundheit in die Bäder gegangen, aber dort von dem Tode übereilt worden.

Aus Calais wird unterm 21sten d. M. Nachstehendes gemeldet: „Nach den von der russischen Escadre mitgebrachten Nachrichten ist die Sage, daß noch viele französische Gefangene in Rußland seyen, ganz ungegründet. Mit der Escadre angekommene Reisende versichern uns, daß nach den von dem Polizei-Minister des Reichs angestellten sehr genauen Nachsuchungen sich nicht ein französischer Kriegsgefangener mehr in Rußland befinde, die Wenigen ausgenommen, welche daselbst naturalisirt sind.“

Der Herr Marine-Commissair von Calais hat am 23sten d. M. dem russischen Herrn Admiral Croon, seinem Generalstab, allen Behörden von Calais, dem Fürsten Galitzin und mehreren russischen und englischen Schiffs-Capitainen ein glänzendes Gastmahl gegeben.

Am 28sten d. sollten die russischen Truppen, die sich auf der russischen Escadre einschiffen, zu Calais eintreffen.

In einem hier erschienenen Werke: „Gedanken von Herrn v. Bonald“ sagt der Verfasser unter Andern: „Freiheit, Gleichheit, Brüderschaft oder der Tod! waren während der Revolution im stärksten Umlauf. Die Freiheit endete damit, Frankreich mit Kerkern zu füllen; die Gleichheit, Titel und Ehrenzeichen zu vermehren; die Brüderschaft, uns zu entzweien; der Tod allein ist Band der Eintracht geblieben.“

In Lyon hatte man die Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Aufrührers, Valencot, aufgeschoben, in Hoffnung, daß er die Rädelsführer der letzten Insurrection angeben und sein eignes Leben dadurch retten würde; da er sie aber nicht angeben konnte oder wollte, wurde das Urtheil vollzogen. „Möchte er und die unbekannten Rädelsführer, bemerkt der Moniteur, doch die Tollheit ihrer Plane und die Unausführlichkeit ihres Entwurfs, den Schooß ihres Vaterlandes zu verheeren, aus dem Erfolg ihres Unternehmens einsehen lernen. Zwanzig in einem Umfange von 5 Lieues gelegene Gemeinden wurden in einem Augenblick von aufrührerischen Schaaren überschwemmt, und die zweite Stadt des Reichs (Lyon) schien selbst bedroht; und dennoch waren einige Stunden und einige Männer, denen das Herz auf dem rechten Flecke saß, hinlänglich, um die aufrührerischen Horden zu zerstreuen. Möchten sie doch die Kraft der Regierung erkennen, die in der Treue und dem Muth der Truppen, und der Ergebenheit und Wachsamkeit der Obrigkeiten, wie in einer schnellen und gegen die Bösewichter, die so lange die Gnade misbrauchten, schonungslosen Rechtspflege liegt.“

Zu Lyon haben alle Waffen abgeliefert werden müssen.

Lord Clamwilliam und Capitain Gordon, auf einer diplomatischen Sendung von Wien nach London begriffen, sind im Maasdepartement von 6 Räubern überfallen und völlig ausgeplündert worden, und mußten von den Handelsleuten Poire zu Void Geld zur Fortsetzung ihrer Reise nach Paris borgen. Man hat sogleich Nationalgarden und Gensd'armen ausgeschickt, und alle mögliche Anstalten getroffen, um der Verbrecher habhaft zu werden.

Gestern stürzte sich ein dreißigjähriger Mann, aus unbekannten Gründen, von einem der Thürme der Kirche Notre Dame herab.

Ein 18jähriges Mädchen, welche als Bettlerin verkleidet, aus Eifersucht ihrem Liebhaber neulich ein Glas Vitriolöl ins Gesicht goß, ist zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Durch einen Gewitterregen am Montag ward hier mancher Keller plötzlich mit Wasser angefüllt und viel Schaden angerichtet. Die Straßen glichen reissenden Strömen; ein zehnjähriges Kind, welches sich in einen Abfluß verstickte, wurde vom Wasser in die Seine getrieben, wo es ohne einen herbeieilenden Schlächter sein Leben eingebüßt haben würde.

Mit der russischen Flotte ist unter andern die Familie des Generals Jomini und der bekannte Cabrit angekommen. Letzterer, aus Bordeaux gebürtig, ward 1792 auf einem Kaper von den Engländern gefangen, entkam dann dem Blutbad der Emigranten, bei denen er Dienste genommen, bei Quiberon, darauf ging er mit einem engl. Handelsschiffe nach der Südsee, welches dort scheiterte. Nur Cabrit und ein Engländer retteten sich auf eine der Markesas-Inseln, Nuvähiva genannt, wo Krusenstern beide, aber, wie ihre Landsleute, feindselig gegen einander, fand und den Franzosen mit sich nahm. Er kehrt nun aus russischem Dienst in seine Heimath zurück, wo er vermuthlich viel Aufsehen erregen wird, da er vom Haupt bis zum Fuß, und zwar sehr sauber, huatirt oder tatuirt ist.

Ich glaube nicht, heißt es in einem unserer Blätter, daß man zu Paris, unter mehr als 600000 Einwohnern, noch 60jährige Männer und 40jährige Frauen findet, so leicht macht die Toilettenkunst das Verjüngungsgeschäft. In Paris stirbt man, aber man altert nicht. Ich bin überzeugt, daß bei der letzten Zählung sich nicht 25 Frauen fanden, die 40 Jahre angaben, und jeder unserer ehemaligen jungen Herren kann sagen: „Mein Taufschein wird alt, aber nicht ich."

Bordeaux, vom 14. Juny.

Nach ziemlich zuverlässigen Berichten aus Spanien, verdankt man hauptsächlich dem Minister Don Pizarro das neue, in die bisherigen Verhältnisse tief eingreifende System, für welches sich das jetzige Ministerium erklärt hat. Sein langer Aufenthalt im Auslande (er stand zuletzt als Gesandter in Berlin) war geeignet, ihm manche Ansichten zu verschaffen, auf die er in seinem Vaterlande nie gekommen wäre, und sein Beobachtungsgeist hat ihn in den Stand gesetzt, die Zweckmäßigkeit mancher Einrichtungen des Auslandes genau einzusehen. Seitdem er das Vertrauen des Königs, bei dem er jetzt den vormaligen einflußreichen Cevallos ersetzt, so sehr besitzt, daß er die oberste Leitung der Geschäfte erhalten hat, ist die Verbesserung des innern Zustandes von Spanien sein Hauptaugenmerk. Vereint mit dem neuen Finanzminister, seinem Freunde, der in seine Grundsätze und Ideen einstimmt, hat er den neuen Finanzplan sehr zweckmäßig entworfen. Allein alle seine Einrichtungen, so wohlthätig sie für Spanien sind, finden große Opposition bei denjenigen, für deren Privat-Interesse sie nicht günstig seyn mögen. Es fängt daher eine Coalition an, sich gegen diesen Minister und sein System zu bilden; sie besteht nicht blos aus denen, die Spanien in den Zustand, worin es sich vor hundert Jahren befand, zurückversetzen möchten, sondern auch aus freisinnigen Männern, die aber durch Interesse und Vorurtheil an Vertheidigung des Provinzial-Interesse gebunden sind, und sich daher gegen den Minister und seine Ansichten erklären. — Für Spaniens wahres Glück wäre zu wünschen, daß Pizarro lange genug seinen Posten behaupten möge, um seine Ideen durchzusetzen. Man rühmt auch seine Mäßigung und seine ruhige Besonnenheit, die ihn wahrscheinlich bewegen werden, in Ansehung der politischen Partelen, welche Spanien theilen, von mildern Ansichten auszugehen, als seine Vorgänger. Die Ruhe im Innern des Landes ist jedoch eigentlich nirgend förmlich unterbrochen worden; einige

Haufen Guerillas und Unzufriedene, die in mehreren Gebirgsgegenden ihr Unwesen treiben, sind nicht geeignet, die Ruhe des Königreichs zu stören; die hie und da entdeckten Verschwörungen standen nur einzeln da, aber mit keinem zusammenhängenden Plan in Verbindung. Catalonien, wo die letzte Verschwörung geschmiedet war, befindet sich im Ganzen ruhig.

Rom, vom 21. Juny.

Man schreibt aus Barcellona, daß Se. katholische Majestät das Todesurtheil über Lacy und 15 seiner Mitverschwornen unterzeichnet habe, daß es aber bis jetzt von dem Generale Don Castannos nicht vollzogen werden, weil die Stadt nicht mit einer hinlänglichen Anzahl Truppen besetzt sey; man erwarte aber stündlich die Ankunft derselben.

Aus Italien, vom 23. Juny.

Berichten aus Rom vom 15ten d. M. zufolge, befand sich der heilige Vater seit mehreren Tagen wieder auf seiner Villeggiatura zu Castel Gandolfo, wohin er sich gleich nach dem Umgange am Frohnleichnamsfeste wieder begeben hatte. — Ein Stuhl, von dem der heilige Vater, der sich ganz allein in seinem Schlafzimmer befand, zu Bette steigen wollte, gleitete aus, der Pabst fiel zur Erde, verwundete sich am Kopfe, und blieb, ehe er im Stande war, sich aufzurichten und Jemanden zu rufen oder zu klingeln, beinahe anderthalb Stunden lang besinnungslos liegen. Se. Heiligkeit mußten nach diesem Unfall einige Tage lang das Bette hüten und hatten Fieber, welches jedoch bereits nachgelassen hat, so daß keine weitere üble Folgen zu befürchten sind.

Der kaiserl. österreichische Botschafter, Fürst v. Kaunitz, wurde am 16ten d. M. zu Rom erwartet.

In Ferrara wurde ein neues Jesuiten-Collegium mit vieler Feierlichkeit eröffnet.

Auf der Rhede von Livorno waren am 21sten d. M. drei amerikanische Kriegsschiffe aus Marseille, mit dem Commodore Chauncey an Bord, angekommen.

Warschau, vom 30. Juny.

Am 24sten dieses starb hier der Woywod-Senateur und Divisions-General, gewesener Kriegsminister, Graf Joseph v. Wielhorski. Das Leichenbegängniß erfolgte am 26sten mit allen Militair-Honneurs. Der Großfürst wohnte mit allen Generals, Senateurs und den übrigen Behörden demselben bei.

New-York, vom 8. Juny.

Unsere Zeitungen enthalten traurige Gemälde über das Elend und den Jammer, welchem die armen Emigranten aus Deutschland ausgesetzt sind. Eine hiesige brave Magistrats-Person hat zur Warnung dieser betrogenen Unglücklichen folgende Erklärungen öffentlich durch die Zeitungen bekannt machen lassen: 1. Diejenigen Dienstleute, welche aus Deutschland hierher kommen, sind größtentheils unbekannt mit der Thatsache, daß sie mehrere Jahre Sklaven werden, um nur das unbezahlte Reisegeld abzutragen. 2. Diese Emigranten werden im Ganzen nicht durch Hunger oder Nothwendigkeit aus ihrem Vaterlande fortgetrieben, sondern sie werden durch falsche Vorspiegelungen der größern Glückseligkeit und des Gewinnstes, welche sie hier erlangen würden, von Seelen-Verkäufern verführt. 3. Das ganze Wesen der Ueberfahrt ist eine Speculation von einzelnen Personen, welche noch infamer ist, als der Sklavenhandel in Afrika. 4. Dieser unmenschliche Handel ist wider alles Völkerrecht. 5. Die Gesetze von Amerika, welche einen solchen unrepublikanischen, unchristlichen, unsittlichen und betrüglichen Handel dulden, müssen für immer aufgehoben werden. Nach den amerikanischen Gesetzen ist jeder Schiffs-Capitain berechtigt, das Ueberfahrtsgeld, welches ohngefähr 400 Thlr., auch wohl 600 Thaler kostet, durch Verpachtung der Arbeit seines Passagiers auf mehrere Jahre zu erheben. Dem armen unwissenden Emigranten wird nichts von dem Passagiergelde in Europa gesagt, und wenn es ihm auch als ganz unbedeutend angegeben wird, so wissen der Schiffs-Capitain und seine Rheeder recht wohl, durch allerlei Nebenkosten und Rechnungen für Nahrung, Raum ꝛc. die Schuld des Emigranten so anzuschwellen, daß er sich verkaufen muß, um dieselbe zu bezahlen. Der Schiffer kommt mit seinen Passagiers in Amerika an, und sogleich lieset man in der Zeitung: „so viel Schmiede, Handwerker aller Art, so viel Dienstmägde, so viel Landleute, Waschfrauen, nebst Kindern,

sind zu verkaufen." Wer dieselben gebrauchen kann, begiebt sich an Bord des Schiffes und beschaut sie. Gefallen sie ihm, so kauft er dieselben für mehrere Jahre zu seinen Sklaven, das heißt: er giebt dem Capitain eine Summe Geldes, und der arme Emigrant macht sich dagegen anheischig, dem Bezahler so viele Jahre getreu zu dienen. Wer von den Emigranten dies nicht thun will, bleibt so lange im Untertheile des Schiffes, ohne Tageslicht, bei schlechter Kost, bis er sich dazu versteht. Kommt er nun in Dienst, so wird er für diese Jahre ganz als Sklave behandelt. Er wird durch die Peitsche, Hunger oder durch das Hundeloch bestraft, wenn er seinen Dienst vernachläßigt, und nach Ablauf der Dienstzeit trit er erst, ganz arm, wieder in die Classe der freien Menschen ein.

London, vom 4. July.

Als Herr Ponsonby am 1sten im Unterhause eben über die Angelegenheiten seines Vaterlandes (Irland) gesprochen, wurde er vom Schlage gerührt, und der Sprache und Bewegung beraubt. Sechs Mitglieder trugen ihn sogleich nach dem Sekretariatszimmer, wo er nach einem Aderlaß die Sprache wieder erhielt, und sein Verwandter, Lord Grey, ihn in dem Wagen des Sprechers nach seiner Wohnung brachte. Das gestrige Bülletin über sein Befinden lautete, daß er zwar eine ruhige Nacht gehabt, sich aber nicht besser befände als am Tage vorher. Ein Theil des Körpers ist gelähmt. Die Prinzen, die Parlaments-Mitglieder ohne Unterschied zu welcher Parthei sie gehören ꝛc., lassen sich tägl ch nach den Gesundheits Umständen des verdienstvollen Mannes erkundigen.

Herr Addington gab Auskunft über die Verhaft-Orte der beiden Evans, und widerlegte die Angabe, daß sie in unterirdischen Löchern gekettet, und der Mittel, Bittschriften einzureichen, beraubt wären. (Der Kerkermeister hatte sie anfangs streng behandelt, was aber abgestellt wurde.)

Auf Herrn Wortbys Antrag ist die Bill wegen der Aussetzung der Habeas-Corpus-Akte nur bis zum 1. März 1818 gültig erklärt.

In der Sitzung am 2ten dieses Monats fragte Herr Hammersley Lord Castlereagh, ob die Zeit gekommen, wo die Rückzahlung der an Oesterreich geliehenen Summen verlangt werden dürfte, und ob deshalb eine Unterhandlung mit Oesterreich gepflogen worden sey? worauf Lord Castlereagh erwiederte, daß diese Zeit noch nicht gekommen sey und er nichts darüber sagen könne. Herr Brougham fragte, ob der brittische Botschafter, Lord Stuart, in Paris eine mit seinem Namen bekannt gemachte, auf den Wohnort Lucian Bonapartes Bezug habende Erklärung unterzeichnet habe, und ob dies laut Instruktion von Seiten der Regierung geschehen sey? worauf Lord Castlereagh so leise antwortete, daß die lauschenden Nachschreiber ihn nicht verstehen konnten.

Hiesigen Blättern zufolge dürfte der (gegenwärtige französische Kriegsminister) Marschall Clarke an des Marquis d'Osmond Stelle zum Botschafter am hiesigen Hofe ernannt werden. Man spricht davon, daß Marschall Marmont seine Stelle als Kriegsminister ersetzen werde.

Am 23. v. M. trat Kemble, der 34 Jahr die Zierde unserer Bühne war, zum letztenmal im Koriolan auf. Seine Freunde gaben ihm am Freitage ein Gastmahl, wobei Lord Holland den Vorsitz führte und anzeigte, daß die silberne Vase mit einer ehrenden Inschrift, die man dem Veteran bestimmt habe, nicht fertig geworden sey. Auch Talma war gegenwärtig, und antwortete auf den ihm dargebrachten Toast: „Eine fremde Zunge vermag nicht meine Dankbarkeit für die Gastfreiheit, womit Sie mich aufgenommen, für die Ehre, die Sie in meiner Person der französischen Bühne erweisen, auszudrücken."

Briefe aus Bahia vom 29. April melden, daß Brasilien sich einer vollkommenen Ruhe erfreue, nur die eine rebellische Stadt Pernambuco ausgenommen, deren strafbare Regierung sich in einer verzweifelnden Lage befindet. Denn, da sie aus dem Innern des Landes keine Lebensmittel erhalten kann, weil die Einwohner des Oberlandes gegen die Empörung sind, so vermag sie den Pöbel nicht mehr im Zaum zu halten, der sich den abscheulichsten Ausschweifungen überläßt. Zu Bahia hieß es, Martinez habe sich mit den andern Anführern eingeschifft, um sich zu den spanischen Insurgenten, oder in die vereinigten Staaten zu flüchten.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 83. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 16. July 1817.)

London, vom 5. July.

Vorgestern ist das von hier nach Margate gehende Dampf-Paketboot auf der Höhe von Whitstadle in Feuer aufgegangen. Die Equipage und die Passagiere sind gerettet worden.

Der Generaldirector Martinez, das Haupt der in Pernambuco ausgebrochenen Empörung, dem die ganze executive Macht bis zur Erwählung eines Kongresses, dessen Sitz in Pernambuco seyn soll, übertragen ist, ist kein Portugiese, sondern ein Italiener, aus Parma gebürtig, welcher in Preßburg die Mineralogie studirte, in Wien ein reiches Fräulein heirathete, und demnächst nach Spanien berufen ward, um unter sehr vortheilhaften Bedingungen die Administration der Südamerikanischen Bergwerke in Potosi zu übernehmen. Nachdem er sich dort ein großes Vermögen erworben hatte, begab er sich beim Ausbruche der Revolution nach Brasilien, von wo aus er aber immer seine Verbindung mit der Regierung in Buenos-Ayres und dem Genaldirector derselben, Puyerredon, der ein genauer Freund von ihm ist, unterhielt, und die Revolution vorbereitete, deren Ausbruch erfolgte, sobald die Truppen gegen Montevideo aufgebrochen waren. Die Proclamationen und großen Versprechungen des General Artigas, dessen leichte Cavallerie, Gauchos genannt und mit Piken bewaffnet, schnell tief in das Innere der Provinzen eindrang, trugen viel zum Aufstande bei.

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 15. April zufolge, sollte General San Martin unverzüglich wieder zur Armee aufbrechen; man sprach viel von einer Expedition unter seinem Commando gegen Peru. Die Streitigkeiten, welche sich zwischen dem Oberbefehlshaber der portugiesischen Truppen am linken Ufer des la Plata-Stromes, General Lecor, und dem Ober-Director der Regierung von Buenos-Ayres erhoben hatten, sind gütlich beigelegt; folglich ist die Nachricht, daß Buenos-Ayres der brasilianischen Regierung den Krieg erklärt habe, ungegründet. Artigas unternimmt häufige Streifzüge, um den portugiesischen Truppen Abbruch zu thun; man glaubte immer noch, daß letztere bald über die brasilianische Grenze zurückkehren würden.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus St. Petersburg zu Folge, sind Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Charlotte von Preußen am 29sten Juny im erwünschten Wohlseyn daselbst eingetroffen, und von Sr. Majestät dem Kaiser, beiden Kaiserinnen und der Kaiserlichen Familie auf das zärtlichste empfangen worden. Der Großfürst Nicolaus war, von der äußersten Grenze aus, der Begleiter der Prinzessin gewesen. Auf den achten July ist das Verlöbniß des hohen Brautpaares angesetzt.

Am 12. Juny strandete, eine Meile hinter Schwarzorth auf der Cur'schen Nehrung, ein dänisches Schiff, Wolfart genannt, mit Heringen und Champagner beladen. Die Wellen gingen sehr hoch und bis an die, in der Mitte der Nehrung befindlichen Sandberge. Das Schiff bekam Lecke und zog schon viel Wasser ein; die Schiffsmannschaft, unbekannt mit dem dortigen Ufer, rief um Hülfe und war in großer Gefahr, als der 20jährige Postillon Friedrich Schmidt, von der Posthalterei zu Schwarzorth in Ostpreußen, mit sechs Postpferden von Nidden zurück geritten kam, vier Pferde auf der Höhe befestigte, mit zwei Pferden und einer Barke in die Wellen ritt, und dem Schiffsvolk zurief, ihm einen Tau heraus zu werfen, mit dem andern Ende Mann vor Mann sich fest zu machen, und von den Pferden herausziehen zu lassen. Dieses geschah und Schmidt rettete sieben Menschen nicht ohne eigene Gefahr.

In Preußen haben im abgewichenen Monat Juny, Gewitter und Hagelschlag an vielen Orten Schaden angerichtet. In der Intendantur Gollub verwüstete, am 12. Juny, Hagel, der mitunter die Größe eines Hühner-Eies hatte, eine ganze Strecke von Saaten. Zwei Tage nachher ereignete sich in der Gegend von Schwetz ein Wolkenbruch, wobei Hagelstücke so groß als Wallnüsse herabfielen; bei diesem Gewitter zündete in dem Dorfe Kremsk ein Wetterstrahl das Wohnhaus des Bauern Prill,

welches nebst dem Gehöfte seines Nachbarn niederbrannte. Der Bauer Prill wurde vom Blitz am Rücken, Unterleib und den Schenkeln so stark beschädigt, daß man für sein Leben besorgt war. Das vierjährige Kind eines Müllers, welches sich eben auf der Brücke befand, ward durch diesen Wetterschlag dermaßen erschreckt, daß es betäubt herab ins Wasser fiel und ertrank. Acht Tage zuvor erschlug der Blitz die erwachsene Tochter des Bauern Bloch zu Roitzig. Sie hatte in Camin dem Frohnleichnamsfeste beigewohnt und war, in Gesellschaft mehrerer, auf dem Wege nach Hause, als sie plötzlich von einem starken Hagelwetter übereilt wurden, welches sie nöthigte unter den an der Landstraße stehenden Bäumen Schutz zu suchen. Die Verunglückte stand anfänglich mit noch einigen Mädchen zusammen unter einem Baume, glaubte aber hier nicht genug geschützt zu seyn und trat, wenige Schritte davon, unter einen andern. Plötzlich fährt ein Blitzstrahl herab, der sich an einem oben hervorragenden trocknen Zweige in drei Strahlen theilt, den Baum zersplittert und dem Mädchen das Leben raubt.

Am 7. July ist zu Wien abermals an Papiergeld der Betrag von zehn Millionen Gulden öffentlich vernichtet worden.

In Altona ist am 8ten July der erste Herings-Jäger, Capt. H. C. Hollander, mit ungefähr 40 Tonnen neuen dänischen Hering, angekommen.

Nachrichten aus Brüssel zufolge, ist von 44 Preißfragen, welche die gelehrte Gesellschaft zu Harlem im verflossenen Jahre aufgestellt hatte, nicht eine genügend beantwortet worden.

Aus Saarlouis meldet ein bei der dortigen preußischen Besatzungs-Armee stehender Offizier: „Sechs Pfund Commisbrod werden jetzt hier mit zehn bis zwölf Groschen, fünf Stück Kartoffeln mit 4 Pfennigen bezahlt. Die Armen genießen das Gras als Kohl, um dem Hunger zu wehren; an andern Orten kostet eine einzelne Kartoffel gar sechs Pfennige.

Die heute nach Mittage um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Caroline, gebornen Rüster, von einer gesunden Tochter, zeigt hiemit allen Freunden und Verwandten ergebenst an: Dittmannsdorf bei Frankenstein den 9ten July 1817.

der Pastor Hoffmann.

Seit dem 8ten d. M. betraure ich den Verlust meines innigst geliebten Mannes, des hiesigen Kaufmanns und Rathmanns Friedrich Theodor Kurts, den an diesem Tage mir der unerbittliche Tod nach einer auszehrenden Krankheit in einem Alter von 34 Jahren 4 Monaten raubte und meinem Herzen dadurch eine unheilbare Wunde schlug. Mit mir zugleich beweinen zwei noch unerzogene Kinder den für sie viel zu frühen Tod ihres sorgsamen und liebevollen Vaters. Mit tief gebeugtem Herzen gebe ich mir die Ehre, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, diesen für mich und meine Kinder so harten Verlust den verehrten Verwandten und Freunden des Verewigten sowohl als den meinigen hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Parchwitz den 10. July 1817.

Dorothea Kurts, geb. Hiller.

Den am 11ten huj. Nachmittags halb 1 Uhr erfolgten Tod meiner jüngsten Tochter Emilie, im noch nicht vollendeten 17ten Lebensjahre, an einem auszehrenden Fieber, mache meinen sämmtlichen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt, mit der vollen Ueberzeugung gütiger Theilnahme auch ohne Condolenz empfehle mich zu gütigem Wohlwollen.

Cammerau den 11. July 1817.

Ludewig Frhr. v. Richthoff.

Mit tief gebeugten und traurigen Empfindungen ermangeln wir nicht, sämmtlichen Bekannten und Freunden, so wie unsern Handels-Verwandten, das heute früh um 3 Uhr an Entkräftung in einem Alter von 57 Jahren 11 Monaten erfolgte Hinscheiden, in ein besseres Leben, des hiesigen Kauf- und Handelsmannes, wie auch Rathmannes bei hiesiger Stadt, George Wilhelm Starck, hierdurch bekannt zu machen, und empfehlen uns zu fernerem geneigten Wohlwollen und Freundschaft.

Lüben den 12. July 1817.

Die hinterbliebene Wittwe, nebst Kindern, Geschwistern und Schwägern des Verstorbenen.

(Avertissement wegen des an den Meistbietenden zu veräußernden, im Hirschberger Kreise belegenen und zum säcularisirten Stift Leubus vormals gehörigen Gutes Seitendorf.) Das zum säcularisirten Stift Leubus vormals gehörige, im Hirschberger Kreise, 2 Meilen von der Stadt Hirschberg und 1 Meile von Bolkenhayn belegene Gut Seitendorf soll im Wege der öffentlichen Licitation in dem auf den 26. July d. J. Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Königlichen Regierungs-Gebäude anberaumten Licitations-Termine an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Ertheilung des Zuschlages, im Ganzen verkauft werden. Dazu gehören: A. das große Zinsdorf Seitendorf, worin sich eine katholische und eine evangelische Kirche befindet, nebst allen Dominial-Gefällen, so wie 3 erbliche herrschaftliche Zins-Wassermühlen; B. an Vorwerks-Grundstücken und Nutzungen, nach Abzug des bereits dismembrirten sogenannten Niederhofes und des Vorwerks-Gütchen, bei dem verbliebenen Mittel- und Ober-Vorwerke: 1) an Hof- und Baustellen 4 Morgen 153 □Ruthen, 2) an Gärten 19 M. 128 □R., 3) an Acker 441 M. 67 □R., 4) an Wiesen 273 M. 50 □R., 5) an Hutung 152 M. 156 □R., 6) an Unland 129 M. 47 □R.; C. an Forst 1286 M. 179 □R., an Unland 17 M. 91 □R.; zusammen 2325 Morgen 151 □Ruthen; — so wie eine herrschaftliche Brau- und Branntweinbrennerei, eine Kalkbrennerei und, außer den vorhandenen vielen Wirthschafts-Gebäuden, ein schönes massives Wohnhaus. Die Licitations- und Verkaufs-Bedingungen können bei dem Administrator Großpietsch zu Seitendorf und in unserer Finanz-Registratur, in letzterer auch der Anschlag nachgesehen werden; auch kann sich ein jeder bei dem erstern von den örtlichen Verhältnissen unterrichten. Vor der Licitation müssen die Kauflustigen ihre Zahlungsfähigkeit dem Licitations-Commissario vollständig nachweisen. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch einen gerichtlichen Special-Bevollmächtigten in dem gedachten Termine allhier einzufinden. Reichenbach den 14. Juny 1817.

Königlich Preußische Regierung IIte Abtheilung.

(Avertissement.) In Gemäßheit des §. 130. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung, und nachdem allen Erfordernissen zufolge der Königl. Cabinets-Ordre vom 20. März v. J. genügt worden, wird hiermit bekannt gemacht: daß die auf den Antrag der verehelichten Halbgrath gebornen Roland hieselbst aufgebotenen Pfandbriefe, Dzietmirsch OS. Nr. 34 à 100 Rthlr., Niclasdorff NG. Nr. 74. à 50 Rthlr., unumstößlich, auch in Hinsicht etwaniger unbekannter Interessenten aus dem Militair-Stande, rechtskräftig amortisirt und für ungültig erklärt worden sind, so daß die Löschung dieser Pfandbriefe in den Hypothequen-Büchern und Landschafts-Registern, so wie die Ausfertigung neuer an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots Statt haben wird, und auf die hier genannten amortisirten Pfandbriefe, wenn selbige auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von Seiten der Schlesischen Landschaften Zahlung an Capital oder Zinsen niemals geleistet werden wird. Breslau den 12. July 1817.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Öffentliche Vorladung.) Der Major v. Löwenstern und Capitain v. Dittmar, des ehemaligen 10ten Reserve-, jetzigen 22sten Infanterie-Regiments (3ten Schlesischen), sind in der

Schlacht bei Dresden geblieben, und hatten verschiedene Sachen hinterlassen, die im Wege der Auction bereits öffentlich verkauft worden sind, und deren Ertrag, so wie außerdem vorhandenes baares Geld das unterzeichnete Bataillon ad Depositum an sich genommen hat. Es werden daher die Erben der Verstorbenen, oder alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft derselben irgend einen rechtlichen Anspruch machen zu dürfen glauben, hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb binnen drei Monaten und spätestens bis ult. September d. J. bei dem unterzeichneten Bataillon zu melden, ihre Forderungen documentirt anzugeben, und demnächst und nach gehörig erfolgter Legitimation den Betrag der Kosten in Empfang zu nehmen. Sollte sich indeß bis zu dem angesetzten Termin Niemand melden, so wird die Masse den Gesetzen gemäß dem Fisco ausgeantwortet werden. Garnison Breslau den 16. Juny 1817.

Erstes Bataillon des Kön. Preuß. 22. Linien-Infanterie-Regiments (3ten Schlesischen).
v. Diericke, Obrist-Lieutenant.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der hinterlassenen Beneficial-Erben ist über den Nachlaß des am 19. Januar 1817 ohne Testament verstorbenen Erbscholzen Joh. Gottlieb Herrmann zu Sambowitz der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Liquidations-Termin auf den 15. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Commissario Herr Justiz-Commissar Grützner angesetzt worden. Es werden daher also alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß Forderungen zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine im unterzeichneten Amte entweder persönlich oder durch mit hinlänglicher Information versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Briefschaften oder sonstige Beweismittel mit zur Stelle zu bringen und resp. anzuzeigen. Wer in diesem Termin ausbleibt und seine Ansprüche bis dahin nicht anmeldet, hat zu gewärtigen, daß er aller seiner Vorrechte für verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden soll. Breslau den 19ten Juny 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Edictal-Vorladung.) Löwenberg am 16. May 1817. Von dem Königl. Preußischen Land- und Stadt-Gerichte der Kreis-Stadt Löwenberg werden die beiden verschollenen Söhne des zu Alzenau Goldbergschen Kreises verstorbenen evangelischen Pastoris weil. Johann Siegismund Grimmer, Namens Wilhelm Daniel Siegismund Grimmer, geboren den 8. August 1754 seines Metiers ein Brauer und seit dem Jahre 1803 abwesend, und Benjamin Gotthold Siegismund Grimmer, geboren den 17. März 1758, welcher die Chirurgie erlernt, und eine Zeitlang in Brieg als Compagnie-Chirurgus bei dem sonst daselbst in Garnison gestandenen Infanterie-Regimente engagirt gewesen, nachher aber sich ohne Bestimmung umher getrieben, und von dessen Leben und Aufenthalt seit dem Jahre 1800 nichts bekannt ist, auf den Antrag ihrer zum Theil hieselbst wohnenden Geschwister und in Folge des dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichte von dem Königl. Hochpreisl. Ober-Landes-Gerichte zu Glogau ertheilten Auftrages hiermit unter der Aufforderung vorgeladen, sich entweder persönlich, oder die von ihnen zurück gelassenen unbekannten Erben binnen dato und 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 24. Februar 1818 des Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Königk entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte, zu melden, erstere, um wegen ihres im hiesigen Deposito befindlichen Vermögens von circa 600 Rthlrn. und dessen Extradition die nöthigen Anträge zu machen, letztere, um sich als nächste Erben des Verschollenen zu legitimiren, im außenbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß obgenannte Gebrüder Grimmer durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und deren Vermögen an die sich als nächste Blutsverwandte derselben gemeldeten Geschwister extradirt werden wird.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der Johann Gottfried Hausig aus Schwarzbach, welcher den Feldzug wider Frankreich im Jahre 1806 als Grenadier bei dem Garde-Regiment zu Fuß mitgemacht, gefangen und nach Frankreich transportirt worden, hat seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte seinen Verwandten keine Nachricht gegeben. Es wird daher auf den Antrag der Letztern der gedachte Gardist Johann Gottfried Hausig hiermit edictaliter vorgeladen, sich

binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino peremtorio den 9ten April 1818 Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vor dem ernannten Deputirten Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Thomas entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und über sein Außenbleiben sich zu verantworten, bei Vermeidung, daß er nach Ablauf des Termins für todt erklärt, und dem gemäß was Rechtens ist weiter verfahren werden wird. Zugleich werden die unbekannten Erben und Ein-ehmer des Gardisten Johann Gottfried Haustg aufgefordert, sich vor oder spätestens in jenem Termine zu melden, widrigenfalls über das vorhandene Vermögen des Verschollenen zum Besten der sich gemeldeten Erben verfügt und angenommen werden wird, daß keine unbekannte Erben desselben vorhanden sind. Hirschberg den 13. May 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Da in dem am 7ten July 1813 angestandenen peremtorischen Termine zum öffentlichen Verkauf des dem Königl. Ober-Amtmann Johann Friedrich Priebsch zugehörigen, in dem Fürstenthum Oppeln und dessen Freien Standesherrschaft Beuthen belegenen Allodial-Rittergutes Ober-, Mittel- und Nieder-Bujakow nebst Zubehör, welches durch die im Monate July 1810 aufgenommene landschaftliche Taxe behufs der Subhastation auf 50,312 Rthlr. 11 Sgl. 8 D'., een Ertrag zu Fünf pro Cent gerechnet, abgeschätzt worden ist, und wovon die Taxe in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden kann, sich kein Licitant eingefunden hatte: so ist auf den Antrag des Königl. Fiscus als Realgläubiger die Fortsetzung der Subhastation verfügt worden. Es werden demnach alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in dem hiezu auf den 29sten September a. c. angesetzten einzigen Bietungs-Termine Vormittags um 9 Uhr auf unserm Gerichts-Zimmer hieselbst persönlich, oder durch zulässige, mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihr Gebot auf das Gut abzugeben, mit dem Bedeuten: daß mit Rücksicht auf den §. 404. des Anhangs zur Allg. Ger. Ordn. dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Tarnowitz den 27. May 1817.

Gräflich Henkelsches Frei-Standesherrlich Beuthener Gericht.

(Zu verkaufen.) In dem Marktflecken Bohrau ist ein Haus mit einer angebrachten Töpfer-Nahrung sogleich aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Kauflustige bei dem Eigenthümer, Töpfermeister Wuttcke, zu melden, und zwar a dato binnen 4 Wochen. Bohrau den 10ten July 1817.

(Gasthaus-Verkauf.) Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein brauberechtigtes, auf der Breslauer Straße in der Stadt Neisse belegenes, vollkommen eingerichtetes Gasthaus, zum blauen Hirsch genannt, zugleich mit der dazu besonders erkauften Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit, den 30sten July dieses Jahres aus freier Hand öffentlich an den Meist- und Bestbietenden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, am gedachten Tage Vormittags neun Uhr bei dem Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publicus Herrn Cirves hierselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und, da kein Nachgebot angenommen werden wird, den Zuschlag gewiß zu erwarten. Neisse in Oberschlesien den 10. July 1817.

Der Gastwirth Goldammer.

(Verpachtung.) Da mit Ende December d. J. die Pacht der, der Brau-Commune gehörenden, Branntweinbrennerey zu Ende geht; so ist zu anderweitiger Verpachtung derselben ein Termin auf den 28sten d. M. angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Bernstadt den 7ten July 1817.

Die Brau-Commune.

(Verpachtung.) Dienstag den 29sten July nach Mittag 3 Uhr wird auf dem Schlosse in Kratzkau, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, das Obst von den herrschaftlichen Baumgärten und Obst-Alleen der Güter Kratzkau, Gohlitsch und Penckendorff, und zwar von jedem Gute einzeln, an den Meistbietenden verpachtet werden, unter der Bedingung, daß die Hälfte des Pacht-Quantums bezahlt wird, sobald der Obst-Pächter anzieht, und die andere Hälfte 4 Wochen darauf.

(Auction.) Auf höhern Befehl sollen beim Schlesischen Cuirassier-Regiment Neunzig Paar kurze Montirungs-Stiefeln, weil sie für Cuirassiere zu klein sind, öffentlich versteigert werden

Der Termin dazu ist auf den 21sten d. M. Morgens 8 Uhr festgesetzt, wo sich Kauflustige und Zahlungsfähige bei der Hauptwacht des Regiments auf dem Schweidnitzer Anger einzufinden haben. Breslau den 14. July 1817.

v. Elster, Lieutenant und Rechnungsführer.

(Auctionsanzeige.) Prausnitz den 14. July 1817. Den 29sten July c. vor Mittag um 8 Uhr wird hieselbst das von der verstorbenen Tuchmachern Gaminer nachgelassene Waarenlager, bestehend in feinen, mittleren und ordinairen Tüchern, in 220 Stück weißen wollenen Garnen, und in 26 Stein guter Mittel-Wolle, an Meistbietende verkauft werden; welches öffentlich hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Auction.) Donnerstag den 17. July, früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, werde ich auf der Albrechts-Gasse im 2ten Viertel No. 1692. neben dem Bäcker, eine Stiege hoch, verschiedenen Nachlaß, bestehend in Sopha, Stühlen, Spiegeln, Schränken, Flaschen, Bratenwender und mehrerem Geräthe, wie auch Uhren, Ringe und verschiedene andere Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant verauctioniren.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen) steht auf dem Dom. Protsch an der Weyde ein 5jähriger gesunder Stammochse von bedeutender Größe und veredelter Race, welcher wegen seiner Schönheit und guten Eigenschaften besonders zu empfehlen ist.

(Musikalische Instrumente.) Ein Mozartscher Flügel von Kirschbaumholz, mit 5 Hauptveränderungen, vortrefflich im Ton und von leichter Spielart, ferner ein Puchertsches und andere Forte's, stehen zum Verkauf bei

J. P. Jenior, Weidengasse No. 989. der Stadt Paris gegenüber.

(Alaun-Verkauf.) Sowohl bei Herrn C. F. Jäschke unter dem Eisenkram, als auch bei Unterzeichnetem, ist jetzt außer dem Czernitzer und Brzenzkowitzer Alaun, mit dessen Verkauf wir von der Lueretien-Hütten-Gewerkschaft beauftragt sind, in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen zu haben. Auch bin ich nicht allein mit einem kleinen Lager von Zink versehen, sondern würde auch größere Aufträge in diesem Artikel auf das prompteste zu effectuiren im Stande seyn.

Ernst Minor, Spangenbergs Eidam,
in Nro. 2. am Paradeplatz im Wechsel-Gewölbe.

(Anzeige.) Im 77sten Stück Seite 1647. der Breslauer Zeitung ist aus Versehen das Maaß der hänfenen Schläuche und Feuer-Eimer zu groß angegeben worden, indem zu Feuer-Spritzen aller Art nur die Weite vom Schlauch im Durchschnitt von 1 bis 3 Zoll nöthig ist, und letztere Weite nur zu Wasser-Transporteur. Der Feuer-Eimer enthält die gewöhnliche Größe von 12 bis 13 Quart.

J. C. Gärtner in Gradenfrey.

(Brunnen-Anzeige.) So eben erhalte ich den 2ten Transport Eger-Brunnen, Cudower-, Pyrmonter-, Selter-, Saidschützer-Bitterwasser, Flinsberger-, Reinerzer-, Altwasser- und Ober-Salzbrunnen. Alle diese Sorten sind in großen und kleinen Flaschen, so wie auch Eger-, Carlsbader- und Saidschützer-Salz in Viertel- und Achtelpfund-Schachteln, zu den billigsten Preisen zu haben. Breslau den 16ten July 1817.

Joh. G. Mierszwa, am Eingange vom Ringe und Stockgasse.

(Literarische Anzeige.) Das früher angekündigte poetische Werkchen: „Der Flug nach Hirschberg, von C. Fischer, Mitgl. d. Bresl. Nat. Theaters", hat die Presse verlassen, und ist für 16 Gr. Cour. zu haben bei Hrn. Graß und Barth, bei Hrn. W. A. Holäufer, als auch bei dem Verfasser selbst, Weidengasse No. 1093.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à 800 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr.,

7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 70 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet.

Zugleich bemerke, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen Inhaber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Mentzel, vormals Johann David Wentzel, und ersuche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu beehren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, offeriret ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gerechnet, bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorhergehender Zeitung, ist die Summa von 76860 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie sind, mit der promptesten Bedienung, zu bekommen bei dem

Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitals-Anzeige.) Zwei- bis Dreitausend Reichsthaler sind sogleich zur ersten Hypothek zu verleihen. Das Nähere ist im Rendant Conradschen Hause vor dem Schweidnitzer Thore eine Stiege hoch zu erfragen.

(Anzeige.) 12000, 6000 und 3000 Rthlr. sind gegen Pupillar-Sicherheit auf städtische Häuser sogleich zu vergeben. Auch ist ein Absteige-Quartier mit Meubles für einen einzelnen Herrn zu haben. Auskunft giebt die Agentin Frau Eichwaldin, auf der Schmiedebrücke in No. 1821.

(Avertissement.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeigen wir ganz gehorsamst an, daß täglich zwei Schiffe, sowohl früh von 6 bis 7 als auch Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, nach Oswitz abgehen werden. Die Person entrichtet 2 gGr. Nominal-Münze. — Auch werden einen Tag vorher Bestellungen angenommen, wenn etwa Gesellschaften nach Cosel, Masselwitz, der Schwedenschanze und Pöpelwitz zu fahren wünschten. Da alle mögliche Bequemlichkeit eingerichtet ist, so bitten wir um geneigten Zuspruch. Der Einsteigeplatz ist im Bürgerwerder hinter Kudraß, beim Coffetier Schade. Breslau den 14. July 1817.

Fritsche und Koschel, Fischermeister.

(Die Luftreise), welche ich mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß noch im Laufe dieses Monats allhier unternehmen werde, mache ich hierdurch einem hohen Adel und den gebildeten Einwohnern Breslau's ergebenst bekannt. Der große Ballon, dessen ich mich dazu bedienen werde, ist aus couleurtem Glanztaffent angefertigt, enthält über 5000 Pr. Cubicfuß, und ist nebst Zubehör bis zum Tage meiner Auffahrt im Salon des blauen Hirsches auf der Ohlauer Gasse zu sehen; woselbst ich auch, um die Art der Füllung zu zeigen, jeden Nachmittag 4 Uhr einige kleine Ballons werde aufsteigen lassen. Entrée 4 Groschen Courant.

W. Flohr, Chemiker.

(Bekanntmachung.) Einem respect. hohen Publiko, vorzüglich den Reisenden, mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich den hiesigen Gasthof, zur goldenen Krone genannt, gekauft habe, und bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde bemüht seyn, durch prompte Bedienung,

Bequemlichkeit, gutes Essen und Getränke, gegen billige Preise, die Zufriedenheit eines jeden mich beehrenden Gastes zu verdienen. Obgleich sich unberufene Kritiker eingefunden und über Theurung geschrieben haben, so werde ich doch ein hochzuverehrendes Publikum vom Gegentheil überzeugen. — Zugleich mache ich den in Breslau, als auch in der umliegenden Gegend wohnenden hohen Herrschaften und respect. Publiko hiermit bekannt, daß ich das Buchwald-Etablissement bei Trebnitz in Pacht übernommen habe, und alle Tage des Nachmittags, auch im Fall einer vorhergehenden Bestellung schon Vormittags daselbst Jeden durch zweckmäßige Bedienung befriedigen werde. Trebnitz den 14. July 1817. A. Eberhardt.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reifergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Bekanntmachung.) Daß ich durch die hohe Verfügung Einer Königl. Hochlöbl. Breslauer Regierung als Physicus Trebnitzer Kreises angestellt worden, mache ich meinen verehrten Gönnern und Freunden ganz ergebenst bekannt, und empfehle mich und die Meinigen Deren fernerem geneigten Wohlwollen. - Trebnitz den 7. Jul. 1817. Doctor Sattig.

(Anzeige.) Einem hochzuehrenden Publico gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich als ausübender Arzt mich hier niedergelassen habe, und am Salzringe No. 571. zwei Treppen hoch wohne. — Zugleich ergreife ich gern diese Gelegenheit, allen denen, welche mich in meinem bisherigen Wirkungskreise zu Herrnstadt mit ihrem eben so unverkennbaren, als mir schmeichelhaften Zutrauen beehrt, und mir so viel sprechende Beweise ihrer überaus schätzbaren und mir unvergeßlichen Freundschaft gegeben haben, meinen aufrichtigsten Dank hierdurch öffentlich abzustatten und zu fernerem geneigten Wohlwollen mich zu empfehlen.

Dr. Borkheim.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne jetzt in der Brust- und Junkerngassen-Ecke in den zwei goldenen Rossen. Liewald, Zahnarzt.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an wohne ich auf der Carlsgasse No. 757. beim Sattler-Meister Herrn Gallert. Breslau den 14ten July 1817.

Lithauer, vereideter Geld-Sensal.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne gegenwärtig auf dem Neumarkt No. 1445. bei dem Kaufmann Herrn Brühwein. Breslau den 15. July 1817. Alois Ruß, Cassirer.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne nicht mehr auf der Goldenen-Rade-Gasse, sondern auf der Hummerey, ohnweit der großen Groschen-Gasse in No. 841. Breslau den 11. July 1817. Carl Friedrich Schlegel, Tapezierer.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich zeige allen meinen geehrten Gönnern an, daß ich meine Wohnung von der Albrechts-Straße aus dem goldenen L. auf den Judenplatz in No. 483., Ecke der Goldenen-Rade-Gasse, verlegt habe. F. Scherny, Damens-Kleider-Verfertiger.

(Warnigungs-Anzeige.) Der Rentmeister Heinrich und dessen Ehegattin Johanna geb. Baumbach ersuchen hiermit Jedermann, Niemandem, weder auf ihren Namen, noch auf den Namen ihrer Mutter, der verwittweten Administrator Baumbach, etwas zu borgen, da sie, so wie ihre Mutter, dergleichen wider ihren Willen gemachten Vorschüsse nie bezahlen werden. Proskau den 15. July 1817.

(Bekanntmachung.) Ein junger, solider, erfahrner Mann, welcher durch seine Bemühungen mit seinen Zöglingen im Schönschreiben, Rechnen, in der Orthographie, im Deklamiren und in der Moral in seiner Lehrmethode Beweise gegeben hat, empfiehlt sich hiermit zum Privat-Unterrichte einem geehrten Publikum bestens. Das Nähere beim Agent Müller sen., wohnhaft auf der Windgasse.

(Zu vermiethen.) Eine schöne Stube mit Meubles, nach der Junkerngasse, ist sogleich zu beziehen. Näheres beim Wirthe, in der Brust- und Junkerngassen-Ecke, genannt zu den zwei goldenen Rossen.

Beilage zu No. 83. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 16. July 1817.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird dem Sohne des verstorbenen ehemaligen Cämmerers zu Creutzburg Joseph Alexander Bibisch, auch von Nassau genannt, dem Antonius de Padua Augustinus Henricus Bibisch, auch von Nassau genannt, welcher sich im Monat November 1801 bei dem vormaligen Fürstlich Hohenloheschen Infanterie-Regiment hieselbst als Mousquetier anwerben lassen, im Monat April 1802 aber wieder entlassen worden, sich hierauf entfernt und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt weder selbst noch durch Andere Nachricht gegeben, hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß seine Schwester Anna Maria Elisabeth verehelichte Kreis-Steuer-Casser-Controlleur v. Schmiegelsky, geborne v. Nassau, zu Lüben, auf seine Edictal-Vorladung Behufs der Todes-Erklärung und hiernächstiger Auszahlung seines in Deposito des unterzeichneten und des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Glogau befindlichen väterlichen und mütterlichen Vermögens an sie, die Extrahentin, und deren, so wie des Abwesenden ältesten Bruder, den vormaligen Leutenant Joseph Ludwig August v. Nassau, angetragen hat. In Deferirung dieses Antrages wird daher der Antonius de Padua Augustinus Henricus Biebisch, genannt von Nassau, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch ein für allemal und also peremtorie vorgeladen, sich a dato binnen 9 Monaten und längstens in termino praejudiciali den 15. Juny 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Auscultator von Salisch allhier entweder persönlich, oder auch durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem, des Provocaten, Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, zu melden und hierauf weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall Provocat aber weder selbst, noch sonst Jemand in seinem Namen vor oder in dem angesetzten Termine sich melden sollte, wird mit der Instruction der Sache weiter verfahren, auch dem Befinden nach auf die angetragene Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden. Gegeben Breslau den 25. April 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Gottfried Schmidt aus Mittel-Peterswaldau, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 24. October c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Weber anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscі erkannt werden. Breslau den 17ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Friedrich Wilhelm Putzke aus Raudten, welcher im Jahr 1802 als Schuhmacher-Geselle ausgewandert ist, und seitdem bei den Canton-Revisionen sich nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 28. October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Bönisch I. anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen ver-

fahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Johann Franz Kempf aus Naumten, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 31sten October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Bönisch I. anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Johann Schlenzeck aus Kuhnau, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3. November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Gottwald anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der abwesende Jäger Peter Anders aus Saorsellitz, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Oelsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Junius 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Amand Krause aus Bertzdorff Münsterbergschen Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4. November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Bönisch I. anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 9ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Es ist wegen Verkauf des Gutes Aslau und der Colonie Zisken im Bunzlauschen Kreise, worauf zuletzt 63100 Rthlr. geboten worden, ein neuer Bietungs-Termin auf den 16ten August vor dem Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Referendario Leipner, anberaumt worden. Alle besitz- und zahlungs-fähige Kauflustige werden daher aufgefordert, ihre Gebote in jenem Termin persönlich oder durch gerichtlich beglaubigte Speciel-Bevollmächtigte abzugeben, und hienächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. — Zugleich werden im Liquidations-Prozeß alle unbekannte Militair-Gläubiger, so wie der abwesende ehemalige Ober-Amtmann in Aslau, Scupin, welcher zuletzt im Dorfe Politzig bei Meseritz gewohnt hat, vorgeladen, in jenem Termin persönlich oder durch hinreichend informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene hiesige Justiz-Commissarien ihre Rechte wahrzunehmen, oder zu gewärtigen, daß sie im Fall ihres Ausbleibens mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Glogau den 28. April 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Avertissement.) Da, vorwaltenden Umständen nach, der auf den 11ten August a. c. anstehende Licitations-Termin des Gutes Grüneiche ausgesetzt bleibt: so wird dies hiermit zur Kenntniß des Publici, besonders der Kauflustigen, gebracht. Breslau den 19. Juny 1817.

Zum Königl. Stadt-Gerichte verordnete Director und Justiz Räthe.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtey Amte werden auf den Antrag der nächsten Bluts-Verwandten: a) der Joseph Kuscher, gebürtig aus Hennersdorff Dreißighuben, Reichenbachschen Kreises, b) der Joseph Bartsch, gebürtig aus Canterwitz, Trachenbergschen Kreises — von denen der Erste im Regiment Grawert als Grenadier, letzterer aber als Mousquetier im Regiment v. Strachwitz gestanden, beide aber seit der Schlacht bei Jena, als den 14. October 1806, keine Nachricht von sich gegeben haben, — hiermit aufgefordert, sich, von heut an, binnen 9 Monaten, besonders aber in termino peremtorio als den 4ten September 1817 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Canzley vor dem Hrn. Justitiario Schramm, oder in hiesiger Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß die Acten zum Spruch eingereicht, sodann auf die Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 2ten November 1816.

(Edictalcitation.) Nachdem der Schneidergeselle Andreas Adler von hier im Jahre 1771 auf Wanderschaft gegangen, und, außer einem im Jahre 1783 von Genf aus an seine Schwester Dorothea Elisabeth verwittwete Conradin eingegangenen Briefe, von dessen Leben und Aufenthalt keine Nachricht zu erlangen gewesen, nachdem ferner auch diese seine Schwester verwittwete Conradin geborne Adler sich vor bereits 20 Jahren von hier, ohne bis jetzt weitere Nachricht von sich zu geben, entfernt hat; so werden nunmehr auf den Antrag des gerichtlich bestellten Curatoris Herrn Justiz-Commissarii Pfendsack beide Geschwister Andreas und Dorothea Elisabeth geborne Adler verwittwete Conradin, und im Fall ihres Todes deren etwanige unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, innerhalb 9 Monaten, längstens aber in dem auf den 2. April 1818 anberaumten präclusivischen Termine, an der Amtsstelle in hiesigem Kreuzhofe Vormittags 10 Uhr in Person oder durch hinlänglich informirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und die weitern gesetzlichen Verhandlungen, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß beide genannten Geschwister Adler für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannten Erben aber mit ihren Erb- oder sonstigen Ansprüchen an das im hiesigen Depositorio befindliche Vermögen präcludirt und darüber nach den Gesetzen verfügt werden soll. Breslau den 9. July 1817.

Gräflich von Kolowratsches Fidei-Commiß Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Edictalcitation.) Das unterzeichnete Königl. Gericht citirt den Badergesellen Franz Städtner und dessen Bruder Leistenschneider Carl Städtner, von hier gebürtig, welche sich vor länger als 23 Jahren aus ihrem Vaterlande, ohne Nachricht von sich gegeben zu haben, entfernt, so wie den seit dem Jahre 1785 als Tischlergesellen-ausgewanderten und gänzlich ver-

schollenen Ludwig Härtel von hier; wie auch deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer
und namentlich rücksichtlich des Härtel seines Vaters Bruders Sohn, den seit 1805 sich ent-
fernten Schneidergesellen Anton Härtel, auf den von ihren Mutter Schwestern Kindern Be-
hufs der Todes-Erklärung gemachten Antrag, sich binnen den nächsten 9 Monaten oder späte-
stens in termino peremtorio den 15ten April 1818 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Kanzley
schriftlich oder persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarium ohnfehlbar zu
melden und darauf weitere Anweisung, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für
todt erklärt, und ihr in circa 130 Rthlrn. und resp. 70 Rthlrn. bestehendes Vermögen ihren
legitimirten nächsten Verwandten ausgeantworter werden wird. Trebnitz den 31. May 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Frei-Standesherrl. Gerichts werden auf
Ansuchen der Antonia verwittweten v. Warkotsch, gebornen v. Bujakowsky, auf Rybna, alle
diejenigen, welche an dem zwischen den Landes-Hauptmann Carl Siegfried Joseph v. War-
kotsch'schen Erben sub dato Rybna den 26 August 1770 errichteten und unterm 12. Febr. 1771
confirmirten, in der Folge aber verloren gegangenen Erb-Rezesse, und resp. an dem, auf den
Grund desselben für die beiden Kinder zweiter Ehe Leopoldine und Francisca, nachher beide verehel.
v. Schweinichen, mit 1349 Rthlr. 19 Gr. $1\frac{1}{5}$ Pf. und für die Wittwe Josepha v. Warkotsch
mit 1141 Rtlr. 13 Gr. $6\frac{3}{5}$ Pf., zusammen mit 2491 Rtlr. 8 Gr. $7\frac{4}{5}$ Pf. auf dem Rittergute Rybna
Beuthener Kreises ex Decreto vom 12. Februar und 9. März 1771 haftenden Erbegeldern und
Illatis, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einigen Anspruch
zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich binnen Drei Monaten, spätestens aber in dem
auf den 10ten December d. J. auf unserm Gerichts-Zimmer anstehenden Präjudicial-Ter-
mine, in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft
fehlt, der Justiz-Commissarius Beer und der Stadt-Richter Ullrich vorgeschlagen werden, zu
erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter
gehört, ihnen in Ansehung ihrer etwannigen Ansprüche ein ewiges Stillschweigen auferlegt
und die Löschung der Post verfügt werden wird. Tarnowitz den 20. Juny 1817.

Frei-Standesherrl. Beuthener Gericht.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an das Hypotheken-Capital per 200 Rthlr.,
welches auf der hieselbst in der Vorstadt belegenen Gottlieb Kurtaschen Possession sub No. 258.
zur ersten Hypotheke haftet, und an das dem Adam Fietz in Bürgsdorff darüber ausgestellte,
angeblich verbrannte Hypotheken-Instrument und den Ingrossations-Schein, beide vom
23. April 1802 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch
zu machen haben, werden hiermit auf den Antrag der Adam Fietzschen Erben öffentlich aufge-
fordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den 9ten September a. c. früh um 10 Uhr, hie-
selbst in der Canzeley des unterzeichneten Stadt-Gerichts ihre Ansprüche geltend zu machen,
widrigenfalls sie mit denselben präcludirt werden sollen. Pitschen den 7ten May 1817.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Oels den 27. May 1817. Von dem Königl. Stadt-Gerichte wird auf
den Antrag eines Real-Gläubigers das vor dem Louisenthore auf der Schanze unter No. 449
gelegene Haus mit Garten, taxirt auf 930 Rthlr. Courant, in dem einzigen Bietungs-Termine
den 7. August 1817 zum öffentlichen Verkauf gestellt, in welchem Kauf- und Besitzfähige Vor-
mittag um 9 Uhr ihre Gebote abgeben können, und der Meistbietende den Zuschlag zu gewär-
tigen hat. Die Taxe befindet sich am Rathhause zum Einsehen.

Conrad.

(Verpachtung.) Auf den Antrag der Dreschgärtner Mückeschen Vormundschaft zu Neu-
kirch wird dem Publiko hiermit bekannt gemacht, daß die daselbst sub No. 9. gelegene Mücke-
sche Dreschgärtnerstelle anderweitig verpachtet werden soll. Pachtlustige werden dahero vor-
geladen, in termino den 29sten August c. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königl.
Gericht zu St. Claren zu erscheinen, sich ad protocollum zu erklären, und sonach zu gewärti-
gen, daß dem Meistbietenden die in Rede stehende Pacht werde überlassen werden. Breslau
den 8. May 1817.

Königliches Gericht ad St. Claram. Hemuth.

(Obst-Verpachtung.) Das Obst in den herrschaftlichen Gärten zu Töpplitwode soll am 20sten d. M. Nachmittags um 1 Uhr in der Behausung des Beamten, woselbst auch Pachtlustige die Bedingungen erfahren können, an den Meistbietenden verpachtet werden.

(Auctionsanzeige.) Dinstags den 22sten July c. Vormittags um 9 Uhr sollen auf der Albrechtsgasse im ehemaligen Schlutius-, jetzt Kaufmann Rückertschen Hause circa 95 Centner Blauholz gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 10. July 1817.

(Bekanntmachung.) Eine Parthey ganz alten St. Lucar-Wein habe directe erhalten, und offerire solchen in ganzen Bothen zu annehmlichen Preisen; imgleichen ist ein Pöstchen Mallaga-Wein abzulassen. Das Nähere bei dem Herrn C. H. Melß in Breslau, Herrengasse No. 25. Stettin den 8ten July 1817. Joh. Gottl. Walter.

(Anzeige.) Neuen Champagner in ganzen und halben Flaschen, sehr schönen rothen und weißen Burgunder, 1811er Leisten- und Stein-Wein, alten Hochheimer, so wie verschiedene gute Rheinweine, empfiehlt zu billigen Preisen

Breslau den 11. July 1817. F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Das Ganze Loos No. 27104 von der 5ten Classe 35ster Classen-Lotterie ist verloren gegangen, und wird der darauf gefallene Gewinn nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt. Breslau den 14. July 1817. Johann David Wentzel.

(Wohnung zu vermiethen.) Im ersten Viertel der Albrechts-Gasse, nahe am Ringe, ist eine freundliche Stube eine Stiege hoch vorne heraus, für einen einzelnen Herrn, oder als Absteige-Quartier, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nachricht giebt der Agent Müller auf der Windgasse.

Literarische Nachrichten.

Anzeige für Aerzte und Chirurgen.

In unserem Verlage ist erschienen und an alle soliden Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Parallele der englischen und französischen Chirurgie; nach den Resultaten einer im Jahre 1814 nach London gemachten Reise, aufgestellt von Philibert Joseph Roux, zweitem Chirurgen vom Hospital der Charitee ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt. Mit einer Vorrede begleitet von D. F. v. Froriep, G. H. S. Weimarischen Ober-Medicinalrathe ꝛc. Weimar 1817. 1 Rthlr. Cour.

Der Verfasser, ein als Lehrer und Praktiker in Frankreich gleich geachteter Chirurg, entwickelt zuerst, in der Einleitung, was die Chirurgie überhaupt den Engländern und Franzosen vorzugsweise verdanke, erzählt dann die Veranlassung seiner Reise nach London, und giebt eine Uebersicht der bedeutendsten Chirurgen in England. Die erste Abtheilung der Schrift selbst handelt von den Londoner Hospitälern und von dem chirurgischen Unterricht in London. Die zweite Abtheilung charakterisirt die chirurgische Lehre und Praxis der Engländer. Bei allen Gegenständen erzählt der Verfasser was er in England darüber hörte, und selbst beobachtete, vergleicht alles mit dem, was durch französische Chirurgen darüber bekannt gemacht worden oder bei ihnen im Gebrauch ist, spricht sich über Alles mit einer großen Sachkenntniß und Unbefangenheit aus, und thut manche beherzigungswerthe Vorschläge.

Weimar den 20. May 1817. Großherzogl. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Jos. Fr. Chr. Löfflers kleine Schriften, nach seinem Tode gesammelt und herausgegeben, nebst dessen Leben und Bildniß. 1r Band. gr. 8. 2 Rthlr. Cour.

Den Freunden und Verehrern des seel. Löfflers, so wie allen aufgeklärten Theologen, wird diese Sammlung seiner kleinen Schriften eine sehr angenehme Erscheinung seyn. Der 1ste Band ist bereits in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben, und der 2te Band (mit welchem das Portrait ausgegeben wird) bereits unter der Presse.

Weimar den 16. Juny 1817. Großherzogl. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Bei Friese in Pirna sind erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Achtzehn deutsche und englische Vorlegeblätter zur Erlernung der Schönschreibekunst. Geheftet 15 sgr.

Der Name Karolinens von Braunschweig, Prinzessin von Wallis, ist hinlänglich in der Tagesgeschichte bekannt, um das lebhafteste Interesse der Menschen aller Klassen zu erregen. Die außerordentlichen Begebnisse dieser vielbesprochenen Dame, welche seither die Aufmerksamkeit Europa's beschäftigte, bilden einen geschichtlichen Stoff von anziehendem Werthe. Man kann sagen, daß diese Fürstin Deutschland durch Geburt, England durch den Thron, und Italien durch viele Vorliebe angehört. In den zu Lugano gedruckten Denkwürdigkeiten erscheint sie so, wie sie in der neuesten Zeit zu erscheinen wünscht. Und gewiß hat eine solche Frau das Recht, das Wort für sich zu verlangen. Wir benachrichtigen daher das verehrte Publikum vom Erscheinen einer interessanten Schrift unter folgendem Titel:

Tagebuch eines brittischen Reisenden, oder Denkwürdigkeiten über die Prinzessin Karoline von Wallis, geborne Prinzessin von Braunschweig, während der Jahre 1814 bis 1816.

Man findet diese Schrift in allen deutschen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) geheftet zu 15 sgr. Courant. Als Anhang zu dieser Schrift sind noch die Noten beigefügt, die von dem darin hart angegriffenen Herrn von O — t — a in französischer Sprache handschriftlich zirkuliren, und wodurch der Leser in den Stand gesetzt ist, das Für und Wider zu prüfen.

Neuigkeiten von der Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien,
Ostermesse 1817,
welche sämmtlich in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind.

Abraham, Pater à St. Clara, auserlesene Gedanken, Anekdoten, Fabeln, Schnurren und Mährchen. 2 Theile. Mit Titelkupfer. 2te verm. und verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 15 sgr.

Brachmann, Louise, romantische Blüthen. 1s Bändchen. Mit Titelkupfer. 8. 23 sgr.

Braunhofer, A. G., naturwissenschaftliche Vorbegriffe für Naturgeschichte, nebst dem präparativen Theil der oryktognostischen Mineralogie, als Einleitung für Studierende der Heilkunde, Pharmacie, Oeconomie, und für Liebhaber dieser Wissenschaft. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Castelli, J. F., dramat. Sträußchen für das Jahr 1817. 2r Jahrg. 16. 1 Rthlr. 15 sgr.

Füger, Max. Al., neues Bank-System, begründet durch neue Kreditpapiere, von unveränderlichem Gleichwerthe mit dem Golde und Silber. gr. 8. In Umschlag geheftet. 15 sgr.

Fürst, N., Briefe über die dänische Literatur. 2 Bändchen. 8. 1 Rthlr. 15 sgr.

Grillparzer, F., die Ahnfrau. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. gr. 8. 1 Rthlr.

Herdin, Jos., Versuch den Kreisbogen und dessen Funktionen wechselsweise auseinander, aus Gründen der Elementar-Mathematik ohne Hülfe der Sinustafeln zu bestimmen, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und Förderung der Wissenschaft. gr. 8. 12 sgr.

Jacobsz, C. Ph., ausführlicher Unterricht in der Perspective, mit 60 auf Velinpapier abgedruckten Kupfertafeln. Neue und verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 20 sgr.

Kalchberg, J. Ritter von, sämmtliche Werke. 9 Theile. Mit Kupfern. gr. 12. In Umschlag gebunden 9 Rthlr.

Kopetzky, J., Anleitung zu dem Verfahren in Grundbuchssachen, nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche, und den in Oesterreich unter der Enns noch bestehenden Patenten und Verordnungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 sgr.

Kumar, J. A., Geschichte der Burg und Familie Herberstein. 3 Theile mit 1 Titelkupfer. gr. 8. 2 Rthlr. 20 sgr.

Khünl, J. N., ersten Prediger am Dome zu St. Stephan in Wien, das Charwochenbuch der katholischen Kirche. In einer neuen Uebersetzung mit erklärenden Einleitungen und Anmerkungen. gr. 12. 1 Rthlr. 15 sgr.

Charte von Europa, wie es war unter Napoleons Regierung im Jahr 1813. In sechs Blättern auf Regalpapier, illuminirt. 3 Rthlr. 15 sgr.

Liechtenstern, J. M., Freiherr von, Grundlinien zur Statistik des österreichischen Kaiserthums, nach dessen gegenwärtigen Verhältnissen betrachtet. Neue Ausgabe. 8. 27 sgr.

Morale, La, de l'Enfance, ou Collection de Quatrains moraux, mis à la portée des Enfans, et rangés par ordre méthodique par Ch. G. Morel (Vinndes) 7me édition corrigée et augmentée 8. 12 sgr.

Ovids Verwandlungen, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter. Mit 140 Kupfern und den nöthigen Erläuterungen. 1r Band. 4. 3 Rthlr. 12 sgr.

Prechtl, Joh. Jos., Grundlehren der Chemie in technischer Beziehung. Für Kameralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten. Erster Theil. 2te verm. Aufl. gr. 8. 3 Rthlr.

Tabellen (anatomische) nach der Wachspräparaten-Sammlung der k. k. Josephs-Akademie zu Wien. Durchgesehen und beschrieben von Dr. Joseph Scheerer, k. k. Rath und ordentlicher Professor der Anatomie und Physiologie an der k. k. Josephs-Akademie zu Wien. Abgebildet und gestochen von Paul Joh. Weindel, anatomisch-pathologischem Zeichner der Josephs-Akademie und akademischem Kupferstecher. 2 Bände. Mit 135 illuminirten Kupfern. Lateinisch und Deutsch. Folio. 42 Rthlr.

Teleky, Graf Franz, die Spiegelscheibe. Ein neues Catoptrisches Instrument zur Messung Terrestrischer Winkel, und Bestimmung der Sonnenhöhen. Erfunden im Jahr 1812. Mit 1 Kupfertafel. 8 sgr.

Treitschke, F., Gedichte. Mit 1 Titelkupfer nach P. Mignard, von D. Weiß, und Musikbeilagen von Beethoven, Jos. Weigl, Eybler, Vogl, Ritter v. Seyfried und Moritz Grafen von Dietrichstein. gr. 12. 2 Rthlr. 10 sgr.

Vierthaler, Fr. M., meine Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Oesterreich. Mit Kupfern. In Umschlag gebunden. 8. 2 Theile. 3 Rthlr.

Wallich, Eman. Wolfgang, dringendes Wort über die jetzige gefahrvolle Kinderkrankheit der häutigen Bräune oder den Croup. An Eltern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, und Wundärzte auf dem Lande, wo keine Aerzte sind. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. In Umschlag geheftet

Weidmann, Fr., Gedichte. Zweites Bändchen. 16. 18 sgr.

West, C. A., das Leben ein Traum. Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca, für die deutsche Bühne bearbeitet. Zweite verbesserte Ausgabe. gr. 8. 20 sgr.

Bei W. Starke in Chemnitz ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Diätetisch-medicinischer Rathgeber für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und Säugende, von einem praktischen Arzte. 8. 25 sgr. Cour.

Obgleich über obige Gegenstände schon viele Schriften erschienen sind, so ließen sie doch noch Manches zu wünschen übrig. Manche Belehrungen und Vorschriften sind zu allgemein, ohne Interesse und unbefriedigend, manche blos Aerzte angehend, andere unzweckmäßig. Der Verfasser glaubte daher, daß ein Buch, in welchem den Leserinnen das Wissenswürdigste über ihren Zustand vorgetragen, und für plötzliche, oder auch für andere minder bedeutende Zufälle in Ermangelung schicklicher ärztlicher Hülfe zweckmäßige und auf Erfahrung gegründete Rathschläge ertheilt würden, nicht zu den unnützen Produkten gezählt werden dürften, die in unsern Tagen so häufig zum Vorschein kommen.

Ferner sind daselbst zu haben:

Becker, guter Rath an meine Freunde die Hypochondristen, für alle, die an diesem Uebel leiden oder daran zu leiden fürchten. 8. 20 sgr. Cour.

Bekenntnisse eines Hypochondristen und seine glückliche Heilung, von ihm selbst herausgegeben. 8. 20 sgr. Cour.

Bei Hemmerde in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Ueber Postanstalten nach ihrem Finanz-Princip und über die Herrsch-Maximen der Post-Regieen, eine staatsökonomische Parallele durch Hauptzüge aus der Postpraxis nachgewiesen. gr. 8. 1817. Geheftet 1 Rthlr. Cour.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.